SI-Version des Pädagogischen Leitbildes

In einer Präambel stellt man einige grundsätzliche Aussagen den eigenen Überlegungen voran. Hier heißt das:
Mit den folgenden Überlegungen beschreiben wir, wie wir im Unterricht und im Rahmen der Schule mit euch Schülern umgehen wollen, damit ihr bestmöglich ausgebildet und erzogen werdet. Das kann nur gelingen, wenn wir uns alle (Lehrer, Eltern und Schüler) über die Zielsetzungen verständigt haben. Unter uns Lehrern – und auch unter den Eltern – besteht über die folgenden sechs Ziele eine breite Einigkeit.

1. Selbstständigkeit im Denken und Handeln aus Einsicht

Warum ist uns „Selbstständigkeit im Denken und Handeln“ wichtig? - Die Grundidee ist die, dass Menschen ihren eigenen Kopf zum Denken benutzen können und sollen, und zwar nicht nur um das nachzuvollziehen, was andere vorgedacht haben, sondern auch, um selbst Gedanken und Ideen zu entwickeln. Man kann gar nicht früh genug damit beginnen, jungen Menschen das Mitdenken und Mitentscheiden zu ermöglichen. Das ist bereits im Kindergarten möglich! Deshalb wollen wir Unterricht machen, der euch etwas zutraut, der von euren Gedanken mitgetragen wird. Wohin die Reise geht, bestimmt ihr durch eure Überlegungen und euer Handeln, wobei ihr manchmal merken werdet, dass andere eigene Ideen haben, die nicht mit euren übereinstimmen. Dann muss man sich verständigen und möglichst einigen, das gehört zum Denken und Handeln aus Einsicht dazu. Damit das Zusammensein an unserer Schule gut gelingt, halten wir es für wichtig, dass ihr euch mit den Klassen- und Schulregeln auseinandersetzt und über diese mit uns beratet.

2. Zugang zu der Vielfalt von Wissensgebieten, Weltdeutungen und Erfahrungsmöglichkeiten

Als ihr in die Grundschule gekommen seid und mit dem „offiziellen“ Lernen begonnen habt, da wusstet ihr noch nicht genau, was euch alles erwartet und was in der Schule alles auf euch zukommt. Mit dem Unterricht habt ihr Einblicke in Zusammenhänge bekommen, die ihr vorher noch gar nicht kanntet. Ihr findet es vielleicht spannend zu erfahren, wie Forscher arbeiten, Schlussfolgerungen ziehen und neue Zusammenhänge entdecken. Das geschieht übrigens in allen Wissenschaften, in der Mathematik genauso wie in Chemie oder in Geschichte. Vielleicht findet ihr das sogar so interessant, dass ihr überlegt, euch damit weitergehend auch in der Freizeit oder sogar noch weiter in einem künftigen Beruf zu beschäftigen. Wir sehen unsere Aufgabe daher darin euch möglichst viele Angebote zu machen und Anregungen zu geben, mit denen ihr euch auseinandersetzen könnt.
Wir finden es auch wichtig, dass ihr möglichst viele verschiedene Wege, die Welt zu entdecken und zu erleben kennenlernt und ausprobiert, z.B. euch sportlich zu erproben, Musik als Ausdrucksmittel zu erleben, Theater zu spielen.

3. Fähigkeit zu begründetem, differenziertem Urteilen auf der Grundlage eines weiten Erkenntnishorizontes

Aus Auseinandersetzungen mit euren Eltern wisst ihr bestimmt, dass man sich über ein Thema hingebungsvoll streiten kann. Ihr führt Argumente an und wollt eure Eltern von eurem Standpunkt überzeugen. Da ist es doch sehr hilfreich, wenn man *gute* Gründe findet. Was bei den Diskussionen mit euren Eltern gilt, das trifft auch auf viele andere Bereiche eures heutigen und späteren Lebens zu. Wenn ihr die besten Argumente sucht, um andere überzeugen zu können, dann gelingt das umso besser, wenn ihr euch gut auskennt und euch in die Lage des anderen hineinversetzen könnt. Das zu üben, dazu sollt ihr im Unterricht Gelegenheit bekommen.

4. Bereitschaft und Fähigkeit zu Selbstreflexion und Kritik sowie Offenheit für andere Positionen

Wir leben nicht allein auf der Welt und müssen deshalb darauf achten, dass wir durch unser Verhalten nicht zu einer Belastung anderer werden. Ein erster wichtiger Schritt zu einem verträglichen Miteinander besteht sicher darin, sich über die Meinungen der Anderen bzw. eurer Mitschüler zu informieren und diese (sowohl die Meinung als auch die Person) zu respektieren. Das erwartet jeder auch vom anderen. Im Austausch der Argumente kann es sein, dass man erkennt, dass die Überlegungen des anderen auch sinnvoll sind, obwohl er oder sie zu einem anderen Ergebnis kommt als man selbst. Vielleicht muss man sich sogar überzeugen lassen, dass man selbst einmal nicht Recht hat? Im Unterricht wollen wir Lehrer darauf achten, dass ein Meinungsaustausch friedlich erfolgt, und dass das bessere Argument Gehör findet. Keiner darf in einer solchen Diskussion sein Gesicht verlieren.

5. Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung und Mitgestaltung des Zusammenlebens

Wo viele Menschen in einer Klasse und viele mehr in der ganzen Schule zusammenleben, müssen Vereinbarungen getroffen und abgestimmt werden. Da ihr es bestimmt nicht gut findet, wenn immer alles für euch entschieden wird (jedenfalls finden das größere Schüler und Erwachsene in der Regel nicht gut), ist es notwendig, dass ihr euch engagiert auch in Dingen, die die Klassen- und Schulgemeinschaft betreffen und nicht nur für solche Sachen, die für euch persönlich bedeutsam sind. Ihr kennt die Klassensprecher als Vertreter der Interessen eurer Klasse und die Schülervertretung (SV) als eure Interessenvertreter in der ganzen Schule. Was zunächst einmal klingt wie eine lästige Aufgabe und Pflicht, bietet aber auch viele Möglichkeiten mitzubestimmen über Dinge, die in der Klasse oder an der Schule geschehen sollen.
Wir Lehrer möchten euch vorbereiten auf die Übernahme von Verantwortung und die Mitgestaltung des Zusammenlebens. Wir möchten euch auffordern euch im Unterricht und den anderen Bereichen des Schullebens zu engagieren, damit die Schule lebendig bleibt und ein Ort ist, an dem wir uns alle wohl fühlen. Dazu gehört auch, für Sauberkeit und Ordnung im Klassenzimmer und in der Schule zu sorgen. Wer mitgestaltet, hat auch Aufgaben und Pflichten.

6. Bereitschaft und Fähigkeit zu Kooperation und solidarischem Miteinander

Wenn man mit vielen anderen in der Klasse zusammenkommt um gemeinsam zu lernen, muss man sich aufeinander verlassen können. Wenn man aber immer nur mit den besten Freunden arbeitet und mit ihnen spielt, kann die Klasse als Gemeinschaft gar nicht richtig zusammenwachsen. Es bilden sich Teilgruppen, die sich vielleicht sogar als Konkurrenten ansehen und deshalb möglicherweise sogar gegeneinander arbeiten.
Uns Lehrern liegt daran, eure Bereitschaft dafür zu wecken und zu fördern, mit allen Mitschülern zusammenzuarbeiten. Das heißt, dass z.B. eine Gruppenarbeit auch funktionieren kann, wenn man mal nicht mit dem besten Freund oder der besten Freundin zusammen in einer Gruppe arbeitet, sondern mit einem Mitschüler, den man persönlich nicht so mag.
Uns ist es auch wichtig, dass ihr euch gegenseitig unterstützt gegen Ungerechtigkeiten und aufmerksam seid gegen unnötiges Konkurrenzdenken und Ausgrenzungen einzelner Schüler. Schwächere Mitschüler haben vielleicht sogar eure Hilfe nötig, in unterrichtlichen Dingen oder aber auch, wenn es um Anerkennung in der Klasse geht.

Schloß Holte-Stukenbrock, den 20.09.2011